

Gliedeinteilungen des Daumens. Das Nagelglied personifiziert, je nach seiner Form und seiner Proportion zu den zwei folgenden Gliedern: Willen, Energie, Zähigkeit, Egoismus, Herrschsucht bis zur Tyrannei und alle Nebenzweige dieser Eigenschaften. Das zweite Glied gibt das Maß der kritischen Veranlagung und, was damit zusammenhängt, auch Logik an. Das dritte Glied, also die Wurzel des Daumens, auch „Maus“ genannt, drückt, je nach Beschaffenheit, Lebenskraft, Sinnlichkeit in allen Varianten oder ihr Gegenteil, weiter organisatorische Fähigkeiten, Hang zur Aufrichtigkeit usw. aus.

Wenn diese drei Glieder in halbwegs gleichem Verhältnis stehen, was relativ selten vorkommt, so könnte man von einem erfreulich harmonischen Menschen sprechen. Haben das erste und das zweite Glied gleiche Maße (Wille und Logik), ist die Daumenwurzel (drittes Glied) aber erheblich schwächer, so kann man auf Überwiegen des Geistes, klares Denken, also hervorragenden Verstand schließen.

Man hat allen Grund, die Chiromantie als psychologische Wissenschaft anzusprechen. Sie gleicht dem Studium der Hieroglyphen oder der Entzifferung kabbalistischer Zeichen. Wer die Merkmale und ihre Bedeutung kennt, liest sich geläufig durch das Zeichenlabyrinth der Hand und erkennt bald, daß Gott dem Menschen den Schlüssel zu seinem Leben mitgegeben hat, wie es schon im Buche Hiob heißt: „Gott legte Zeichen in die menschliche Hand, damit jeder seine Aufgabe erkennen kann.“

So ganz einfach ist das Erkennen dieser Zeichen aber durchaus nicht. Eine glückliche Konstellation der Hauptlinien ist nicht alltäglich. Nur zu oft durchquert eine fatale Schicksalslinie den schön gedachten Bau. Trotz bester Anlagen und Talente verschwindet durch die Tücke dieser Schicksalslinie manch einer sang- und klanglos in der Versenkung der Lebensbühne.

Schwierig zu lesen sind die allen Regeln der Chiromantie widersprechenden Hände. Nur zur richtigen Zeit einsetzendes Helfen kann in diesem Fall Aufschluß geben. Manche Chiromanten täuschen sich bei der Alterseinschätzung der Lebenslinie. Diese zieht sich rund um das dritte Daumenglied, ähnlich dem Zifferblatt einer Uhr mit Zeiger und Zahlen, die dem Leben Stillstand gebieten. Es genügt aber nicht, dieser Zeigergeste allein zu vertrauen; es ist vielmehr notwendig, sämtliche Hauptlinien zusammenzuziehen und nach dieser Orientierung die Rechnung aufzustellen.

Schließlich ist nicht gesagt, daß alle Zeichen, die sich in einer Hand bemerkbar machen, zur Auslösung gelangen. Der Mensch hat ja genügend freien Willen mitbekommen, um minderwertige Qualitäten zu bremsen, edle Veranlagungen zu steigern.

Der Sinn der Chiromantie ist: den Menschen seine Anlagen erkennen zu lassen und ihm durch die Handdiagnose den Antrieb zu geben, seine Charaktereigenschaften in größtmögliche Harmonie zu bringen.



Nr. 6. Verbrecherhände. Sie zeigen Fingerverkrümmungen, kurze, plumpe, stülpige Daumen, sehr zerrissene Schicksalslinien (a), ganz kurze Herzlinien (b), unnormale Kopflinien (c), vielfach gitterartige Schraffierungen und Kreuze unter dem kleinen Finger (d). Bei Mördern sehen wir neben diesen Erscheinungen noch gitterartiges Liniengewirr an der Daumenmaus und im Handteller, am gedrunghenen Daumen spachtelförmige kurze Nägel, die Handlinien sind tief und breit, sehr rot eingekerbt; bei ähnlichen Zeichen, zumal sehr stark unterbrochenen Linien, weicht indes bei Diebeshänden die Form der Finger meist ab, sie sind lang, mager und spitzfingerig, das Kreuz unter dem kleinen Finger ist sehr entwickelt.

